



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

8. Oktober 2019

Nr.: 427/2019

Studie zur Wirksamkeit der ersten in Baden-Württemberg realisierten Krebsperren vorgestellt

Regierungspräsident Wolfgang Reimer: „Der Schutz des Steinkrebsses ist von großer Bedeutung und gelingt nur gemeinsam“

Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V.: „Mit den Krebsperren ist ein wirkungsvoller Schutz möglich“

Baden-Württemberg und Bayern beherbergen rund 90 Prozent der Steinkrebsvorkommen in Deutschland. „Für uns in Baden-Württemberg geht daraus eine besondere Verantwortung zum Schutz dieser kleinen und bedeutsamen Krebsart hervor. Der Schutz des Steinkrebsses ist uns ein großes Anliegen“, erklärte Regierungspräsident Wolfgang Reimer anlässlich der Vorstellung der Studie zur Wirksamkeit der ersten in Baden-Württemberg realisierten Krebsperren, die heute veröffentlicht wurde.

Der Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) ist Baden-Württembergs kleinste einheimische Krebsart. Er spielt als Allesfresser und Verwerter praktisch jeder organischen Substanz eine wichtige Rolle im Gefüge eines intakten ökologischen Gewässersystems. Über tausende von Jahren war der für aquatische Ökosysteme sehr bedeutsame Steinkrebs in weiten Teilen Baden-Württembergs flächendeckend verbreitet. Seit mehreren Jahren ist ein dramatischer Rückgang der Steinkrebsvorkommen zu verzeichnen. Viele lokale Populationen sind bereits unwiederbringlich erloschen. Sein Erhaltungszustand wird als „ungünstig-schlecht“ eingeschätzt.

Ursachen für diese Entwicklung sind Lebensraumverlust und Gewässerverschmutzungen. „Die Hauptursache für das Verschwinden unseres Steinkrebsses ist die Infektion mit der Krebspest. Die Krebspest ist eine durch nicht einheimische Krebse eingeschleppte Seuche, die für alle unsere heimischen Krebsarten in jedem Fall tödlich ausgeht. Sie führt somit unweigerlich zum vollständigen Verlust der heimischen (Stein-)Krebspopulationen in unseren Gewässersystemen“, so Reimer. Besonders

bedrohlich für den Steinkrebs ist die Invasion durch den nordamerikanischen Signalkrebs. Er besetzt den gleichen Lebensraum wie der Steinkrebs und überträgt die Krebspest – ist selbst aber wenig anfällig für sie.

Die derzeit einzige erfolgversprechende Strategie zum Schutz der Steinkrebse ist die Errichtung sogenannter Krebsperren. Gemeint sind damit Vorrichtungen, die für Flusskrebse nicht passierbar sind und daher invasiven Krebsarten – und somit auch der Krebspest – den Zugang zu den Lebensräumen des Steinkrebsses verwehren. Solche Sperren wurden 2014 zum ersten Mal in Baden-Württemberg realisiert – und zwar im Oberlauf der Bottwar im Landkreis Ludwigsburg.

Die Wirksamkeit dieser Krebsperren hat der Landesfischereiverband Baden-Württemberg in enger Zusammenarbeit mit der Fischereibehörde des Regierungspräsidiums Stuttgart untersuchen lassen. Die wesentlichen Erkenntnisse der Studie sind:

- Keine der untersuchten Sperren konnte von Flusskrebsen überwunden werden
- Es wurde ein intakter Steinkrebsbestand oberhalb der Krebsperren gefunden
- Im Vergleichsgewässer ohne Krebsperren wurde ein vollständiger Verlust der Steinkrebse festgestellt

Thomas Wahl, Präsident des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg e.V., sagte: „Wir freuen uns, mit den Krebsperren ein Mittel gefunden zu haben, um die letzten Steinkrebsvorkommen wirkungsvoll zu schützen. Gemeinsam mit den Behörden werden wir uns dieser Aufgabe stellen.“

„Mein Dank gilt dem Landesfischereiverband Baden-Württemberg für eine gute und enge Zusammenarbeit“, so Reimer abschließend.

Hintergrundinformationen:

Drei Jahre nach ihrer Errichtung im Jahr 2014 hat der Landesfischereiverband Baden-Württemberg in enger Zusammenarbeit mit der Fischereibehörde des Regierungspräsidiums Stuttgart die Wirksamkeit dieser Krebsperren in der nun veröffentlichten Broschüre untersuchen lassen. Die zum größten Teil aus Mitteln der Fischereiabgabe finanzierte Studie macht zum einen das Schicksal des Steinkrebsses bei Untätigkeit oder verzögertem Handeln klar, zeigt auf der anderen Seite auch Wege für einen erfolgreichen und langfristigen Schutz von Steinkrebspopulationen auf.

Die Broschüre ist unter <https://www.lfvbw.de/2-uncategorised/1470-artenschutz-durch-krebsperren> abrufbar.

Anlage:

- Übergabe der Broschüre im RPS
(v.l.n.r.: Regierungspräsident Wolfgang Reimer, Präsident des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg e.V. Thomas Wahl, Abteilungspräsident im RPS Dr. Kurt Mezger und Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg e.V. Reinhart Sosat)

Hinweis für die Pressevertreterinnen und -vertreter:

Für Rückfragen steht Ihnen als Ansprechpartnerin Julia Christiansen, Pressereferentin im Regierungspräsidium Stuttgart, unter der Telefonnummer 0711/904-10002 gerne zur Verfügung.

Folgen Sie uns auch auf Facebook

 <https://www.facebook.com/rpstuttgart/>